

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

283 (11.12.1909) 3. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt, M. 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, M. 3.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jeberseit entgegengenommen.	Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“. Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Plätter für den Familientisch“.	Anzeigen: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 25 Pfg. Anzeigen 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Erscheinungstagen der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.
Redaktionsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.	Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wähl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.	Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Hermann Bähler in Karlsruhe.

4. Freiheit der Religionsübung.

Unser Berliner Mitarbeiter schreibt uns: Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat, wie schon gemeldet, dem Reichstag folgende Antrag unterbreitet: „Der Reichstag wolle beschließen: Dem Herrn Reichskanzler zu erlauben, durch Verhandlungen mit den Bundesstaaten dahin zu wirken, daß Beschränkungen der religiösen Freiheit, soweit solche bestehen, auf dem Wege der Gesetzgebung beseitigt werden.“ An der liberalen Presse wird dieser Antrag gar nicht verstanden, sondern da liest man, daß der 1. Teil des Toleranzantrages eingebracht worden sei, also jene Vor schläge, die die persönliche Religionsfreiheit sicherstellen will und in dieser Form vom Reichstage bereits einmal angenommen worden seien. Den 2. Teil des früheren Toleranzantrages, der sich auf die Freiheit der Ordensgesellschaften bezog, habe das Zentrum diesmal nicht wieder vorgebracht. Beide Teile bildeten den Toleranzantrag. Eine Reihe ähnlicher Wiedergaben gehen durch die Presse und sie klingen in dem Auf aus: Das Zentrum hat den Rückzug angetreten!

Was ist nun Wahrheit? Der Toleranzantrag ist diesmal davor nicht vom Zentrum eingebracht worden. Im Jahre 1900 wurde er erstmals gestellt, 1905 und 1907 zu Beginn einer jeden Session erneuert; es lag daher nahe, daß er auch diesmal wieder eingebracht würde, unbekümmert um die Frage, ob er Aussicht auf Annahme hat oder nicht. Wundtort hat in den Zeiten des Kulturkampfes immer und immer wieder gehöhrt, bis der harte Stein ausgehöhlt war. Jetzt lachte man ihn aus (wie das bekannte Zentrum bei seinen sozialpolitischen Anträgen), dann besahe man sich ernstlich mit den Vor schlägen und zu guterletzt erhielten die Gesetze Kraft. Der kirchenpolitischen Aktionen muß man mit Verstand und Generationen rechnen und namentlich das vom Gegner immer gesagt: wir sind da und fordern unser gutes Recht! Auf dieser Wundtortortigen Behauptung beruht ein auf Teil seiner Erfolge. Man wird daher in manden Kreisen bedauern, daß das Zentrum nicht wie bisher stets den Toleranzantrag eingebracht hat.

Aber man darf nicht sagen: nun hat das Zentrum sein Interesse mehr für die kirchenpolitischen Wünsche des katholischen Volksteiles, der Zentrumswähler. Eine solche Annahme wäre im höchsten Grade ungerath und nur dann begründet, wenn das Zentrum auf diesem Gebiete ganz verlagert hätte. Wenn das Zentrum die Waffen gestreckt hätte, dann nur könnte man eine solche Annahme erheben; aber der eigens mitgeteilte Antrag sagt klar und deutlich, daß das Zentrum auch in dieser Session ernst entschlossen ist, für die Freiheit der Religionsübung einzutreten. Schon Jahre hindurch hat es allerdings den Weg eines Zwi-

T. K. Vom Weihnachts-Wüchertisch.

Der Verlag von Fredebeul & Koenen in Offenbach, der in neuerer Zeit immer mehr seinen Buchverlag ausweitert, bietet dieses Jahr einige Neuheiten, die eines starken Erfolges sicher sind. Das Buch „Alte und neuer Humor des deutschen Volkes“, eine Auswahl der besten Schwänke, Schürzen und böhsigen Geschichten, herausgegeben von Tony Kellen (kartoniert 3,50 Mark), gebunden 4,50 Mark) entspricht einem Bedürfnis, weil es noch keine derartige Sammlung gab, die nur wirklich humorvolle und dezentere Beiträge enthält. Vom 16. Jahrhundert bis auf unsere Tage sind hier die besten Proben des deutschen Humors in Prosa und Versen vereint. Die humorvollsten Gestalten des deutschen Volkes ziehen hier an uns vorüber: Eulenspiegel, Hans Clouet, der märkische Eulenspiegel, die Schildbürger, die böhsigen Gestalten, die Johannes Pauli vereinigt hat, die sieben Schwaben, Münchhausen, der berühmte Aufwärtler Hieronimus Kops, der Held der Jochstraße, die Abderiten, ferner die Träger der besten Geschichten, die Hebel und Urbader mit einem noch heute unübertroffenen Geistes erzählt haben, nicht zuletzt auch Kante, der typische Vertreter des Berliner Humors. Dazu kommen zahlreiche humoristische Gedichte aus vier Jahrhunderten, darunter viele, die unverdient der Vergessenheit anheimgefallen waren, sowie Proben des Humors in der Dialektliteratur der bedeutendsten deutschen Dichter, Anzgraben usw.

Einen neuen Erzähler führt der Verlag von Fredebeul & Koenen in weitere Literaturkreise ein: Johann Peter, einen gottbegnadeten Dichter aus dem Wöhrmerwald, der schon vielen Lesern von Zeitungen und Zeitschriften durch köstliche kleine Geschichten bekannt ist. Die besten seiner Erzählungen und Erzählungen hat er in zwei Bänden vereint: Es war im Wöhrmerwald und Granit und Gneis, neue Geschichten aus dem böhmisch-bayerischen Hochwalde (jeder Band 4 Mark). Er besteht es, Land und Leute seiner Wälderheimat in ihrer ganzen kernigen Eigenart vorzuführen.

tiationantrages gewählt, der ein Reichsgesetz enthält, jetzt begnügt es sich mit einer Resolution, die den Reichskanzler ermahnt, die Initiative zu ergreifen zur Beseitigung der Reste der Kulturkampfgesetze. Es soll also zunächst die Landesgesetzgebung einleiten, um die Manner des konfessionellen Vorurteils niederzuwerfen. Dieser Weg hat den Vorteil, daß die Resolution sofort erledigt werden kann und daß wohl keine einzige Partei sich dieser Resolution widersetzen kann. Ob freilich praktisch etwas erreicht wird, ist eine ganz andere Frage. Die Resolution aber hat gegenüber dem Toleranzantrag den Nachteil, daß das Zentrum damit keine 10 Jahre hindurch geleistete Arbeit in den Hintergrund stellt und in der großen modernen Paritätsbestrebung wieder von vorne anfängt. Den Bundesstaaten ist also wieder genügend Zeit gelassen, um für die Freiheit der Religionsübung tätig sein zu können. Freilich haben sie hierzu schon Jahrzehnte hindurch sich Zeit gelassen und in den reichsständigen Staaten wurde man erst dann ein wenig modern, als der Toleranzantrag im Reichstag ergriffen.

Man darf der Erwartung Ausdruck verleihen, daß das Zentrum unannehmlich keine Resolution bald auf die Tagesordnung setzen wird, damit der neue Reichskanzler sich darüber aussprechen kann, ob er gewonnen ist, die gewünschte Vermittlerrolle zu übernehmen. Klarheit und Wahrheit tut hier not. Man darf aber auch der bestimmten Hoffnung Ausdruck geben, daß die Zentrumsfraktion entschlossen ist, zu gegebener Zeit — nach dem Verlegen der Resolution — sofort wieder den Toleranzantrag einzubringen, da nur Festigkeit und Entschlossenheit zum gewünschten Ziele führen kann. Die in diesem Gesetzentwurf niedergelegten Forderungen — namentlich die Freiheit des Ordenslebens — ist dem katholischen Volksteile eine Verzeihung. Sie findet ein Redner wärmeren Beifall, als wenn er die Ordensfrage in Verhandlungen behandelt und an die kaum gläubigen Bestimmungen auf diesem Gebiete erinnert und das ist in Baden ebenso wie in Württemberg, in Preußen wie in Hessen. Es ist die Forderung des Tages, daß die Katholiken im Reiche nicht mehr länger mit einem Rechts sein wollen und diese Forderung der Gerechtigkeit kann durch keinerlei diplomatische und taktische Einwürfe erschüttert werden. Gewiß tritt der Kampf um die konfessionelle Schule immer mehr in den Vordergrund, die deshalb dürfen alle Wünsche des katholischen Volkes nicht von der Bildfläche verschwinden; die deutschen Katholiken fühlen sich stark genug, um beide Vorkämpfer zu verteidigen. Gerade in unserer so stark materialistisch gerichteten Zeit ist es doppelt notwendig, daß die Ideale in der Politik nicht vergessen werden; man kann deren Pflege nicht nur von Volkserfahrungen und Standesorganisationen verlangen, sondern muß auch von den parla-

mentarischen Faktoren fordern, daß sie diese nicht ausschalten dürfen, daß sie nie erlahmen dürfen in diesem Kampfe. Das Zentrum wird diesem Gebote der Stunde Rechnung tragen.

Deutschland.

Berlin, 10. Dezember 1909.

O Stimmungsbericht vom Reichstag. Der erste Tag der Generaldebatte zum Etat zeigte ein volles Haus und übervolle Tribünen. Am Bundesratsstisch sind große Veränderungen vor sich gegangen: Herr v. Bethmann-Hollweg tritt als Reichskanzler auf dem 1. Platz, neben ihm nimmt später der Reichschatzsekretär Wermuth Platz; Staatssekretär des Innern, Herr Delbrück muß etwas in den Hintergrund treten, der Kriegsminister mit dem weißen Kollbart hat wenig von einer kriegerischen Natur an sich, dagegen reißt jedermann Herrn Visco fort in die Klasse der trockenen Juristen ein. Die große Redeschlacht beginnt. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg leitet die Debatte mit einer Rede von 20 Minuten ein, ohne Schläger, ohne Blendwerk, ohne viel neuen Inhalt, aber doch mit einer recht deutlichen Warnung an die Nationalliberalen, die verdrängt aufkommen, die Freimünnigen und Sozialdemokraten läßt der neue Herr ganz links liegen. Die ruhigen Worte fanden bei der Finanzreform-Mehrheit verdiente Anerkennung. Reichschatzsekretär Wermuth hat als seine Zuhörer fast nur Zentrumsabgeordnete. Er hat sich vorzüglich in sein Amt eingearbeitet und variiert immer und immer wieder den Grundgedanken: keine Ausgaben ohne Deckung! Mit der liebreichlichen Finanzpolitik vom Blockade rechnet er durch sein Zahlenmaterial durchaus schon ab. Auch er spricht nur etwas über eine Stunde und führt dadurch weit besser ein, als sein Vorgänger Sydow, der vier Stunden redete. So nur war es möglich, daß schon am ersten Tag die drei größten Parteien zu Worte kamen. Herr von Hertling hielt eine wirklich großartige staatsmännische Rede, in welcher er wohl mit der Sicherheit der Liberalen nochmals gründlich abrechnete, dann aber die Auslandspolitik in den Kreis seiner Erörterungen zog. In der inneren Politik beklagte er das Hervortreten des Nationalitätenstreites und forderte dann für die deutschen Katholiken mit allem Nachdruck volle Freiheit der Religionsübung. Er beklagte auch das Anwachsen der konfessionellen Verwilderung. Unter lebhaftem Beifall der ganzen Fraktion stellte er dann fest, daß das Zentrum keine konfessionelle Partei sei, was freilich Herr Wassermann nicht gelten lassen wollte. Aber Herr v. Hertling wies die Nationalliberalen mit Recht darauf hin, daß sie nur die Befürworter der Katholiken beteiligen dürften und dieser Teil des Zentrumsprogramms

werde weniger in den Vordergrund treten. Er erklärte schließlich namens seiner Fraktion, wie bisher sachlich mitarbeiten zu wollen. Der konervative Redner Herr v. Nichtshofen sagte sich ziemlich kurz und wies nur mit Schärfe die Anfechtung zurück, als ob die Konserverativen es bedauern würden, mit dem Zentrum die Reichsfinanzreform gemacht zu haben. Abgestandene Limonade reichte Johann Herr Wassermann, es war eine Schimpel- und Fettele. Die Verärgerung seiner Partei klang immer noch sehr deutlich durch. Den Reichskanzler ließ er hart an, während er die Sozialdemokraten wie ein schallendes Ei behandelte und die badische Großblodpolitik zu entschuldigen suchte. — Als zweiter Redner wird der Abg. Gröber das Wort vom Zentrum ergreifen.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhe setzungen.

(Gehaltsklassen II bis K.)

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Ganjes u. der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsbahnenverwaltung.
 Ernannt: zum Oberbahnenmeister: Bahnenmeister Friedrich Wolf in Weierheim;
 zum Bahnenmeister: Bahnenwärter Wilhelm Schlenk in Donaueschingen.
 Vertragsmäßig aufgenommen: als Bahn- und Bahnenwärter: Christian Müller von Rammental, Joseph Kleijer von Schollach, Georg Lautermilch von Kirchardt.

Beurlaubt: Bahnenmeister Franz Schörner in Gengenbach nach Offenburg, Bahnenmeister Adolf Dill in Siedach nach Siedach, Lokomotivführer Johann Wamann in Siedach nach Rannheim, zugl. Bahnenwärter Konrad Riedle in Wimmenshausen-Kaufnach nach Raddolfzell, zugl. Bahnenwärter Friedrich Specht in Wimmenshausen-Kaufnach nach Raddolfzell, Bahnenwärter Lorenz Kehler in Wimmenshausen-Kaufnach nach Siedach, Bahnenmeister Adolf Bierharter in Siedach nach Karlsruhe.

Zuruhegesetzt: Rechnungsführer Jakob Gilbert in Heidelberg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Lokomotivführer Georg Hafner in Mannheim, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Stationsmeister Thomas Stahl in Eberbach, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Oberbahnenmeister Jakob Hägler in Mannheim, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, Bahnenwärter Wilhelm Schaeffler in Karlsruhe, auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bureauassistent Johann Wernke in Immenhausen, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bureauassistent Wilhelm Krimmel in Offenburg, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, Bahnenwärter Andreas Gramm in Heidelberg, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.
 Gestorben: Bahnenwärter Valentin Appel in Schaffhausen, Bahnenwärter Wilhelm Müd.

gefunten. Es sei daher der besonderen Beachtung der Leser empfohlen, die einen Roman lesen wollen, der durch und durch modern ist, aber von jedem Erwachsenen unbedenklich in die Hand genommen werden kann. Dramatisch wirkliche Szenen voll Sphäre und Liebe erleben wir in diesem Roman, der uns den Charakter der Gifel wie kein anderer wieder spiegelt.

Von anderen Romanen desselben Verlags, die in den letzten Jahren erschienen sind, und sich vorzüglich zu Geschichten eignen, seien noch erwähnt: Die Revolutionäre, Roman von Adolf Josef Cüppers, eine vorzügliche Schilderung der Republikrevolution in einer kleinen Stadt am Rhein während des tollen Jahres 1848; Weltverbesserer, Roman von Anton Schott (5 Mark), vielleicht das beste Werk des bekannten Erzählers, der uns hier originelle Typen aus seiner Heimat vorführt; Lam Lam von Theodor v. Raab (2,50 Mark), eine packende Erzählung von der Insel Solt, voll herber Seelst und voll von der Poesie des Meeres; Der Welt-Sünde von Margarete von Verken (3,50 Mark), eine ergreifende Geschichte aus dem Schwarzwald, und Die Tochter des Kuriers von J. H. Potapenko (3,50 Mark), ein Roman mit getreuen Schilderungen aus dem modernen Rußland.

Ein einst viel gelesenes Buch, das zu Unrecht vergessen worden war, erscheint in 2. Auflage: Razzettifahren in deutsch-französischen Krieg des Adolph Freiherrn von Verlichingen (2,50 Mark). Der bekannte Jesuitenpater erzählt darin seine mannigfachen Erlebnisse als freiwilliger Krankenpfleger im Krieg von 1870/71. Auch das kleine Werk: In der französischen Fremdenlegion, Erlebnisse und Erinnerungen von Theodor Habiger (1,80 Mark) sei als interessantes Volksbuch empfohlen.

Ein prächtiges Geschenk für die Kinder sind die Wilden Blumen, Gedichte für die junge Welt von Augustin Wibel (4 Mark). Der durch seine Dialektgedichte bestes bekannte Verfasser bietet hier unserer Kinderwelt einen Kranz allerliebster hochbedeutender Gedichte. Dieselben sind dem kindlichen Gemüte so recht angepaßt, schließen sich zu-

nächst an das Kirchenjahr an und sind wegen ihrer Anordnung in Gesprächsform auch zur Deklamation in Schulen und im häuslichen Kreise sehr geeignet. Den Kleinen wird das Gedichtbuch in der neuen Ausgabe mit seinem reichen Bilderbuch von H. Jöng hochwillkommen sein. Auch das im Vorjahre erschienene edle poetische Kinderland, Gedichte von Karl Engelhard mit Bilderbuch von Karl Weinholt (2,50 Mark), das bereits in so vielen Häusern eine freundliche Aufnahme gefunden hat, verdient in Erinnerung gebracht zu werden.

Von den poetischen Geschenkbüchern für Erwachsene seien die literarisch wertvollen epischen Gedichte Siebenbüchen von Georg Brinkmann (3,50 Mark) und Unterm Domträn, eine Mär aus Alt-Röden von Klemens Wagner (3,50 Mark) erwähnt. Auch die Gedichtsammlungen Brennende Kerzen von Anna Rütten (4,50 Mark) und Sinaus! Für Herz und Haus von Thessa Schneider (2,50 Mark) werden manden Freunden der Poesie willkommen sein.

Auf die umfangreiche weltfällige Dialektliteratur des Verlags von Fredebeul & Koenen kann hier nicht näher eingegangen werden. Doch sei wenigstens erwähnt, daß Augustin Wibel, der Verfasser der Dreihe Möhne, seinen Verehrern einen wertvollen Band neuer Gedichte unter dem Titel Maeten-Göttin (3,50 Mark) befehrt hat und daß Ferdinand Krüger, der Dichtersohn und Veteran der weltfälligen Dialektliteratur, noch eine Reihe lebensreicher Geschichten unter dem Titel Witte Vlijen (2,50 Mark) veröffentlicht hat.

So viel auch schon über das Drama geschrieben worden ist, und so viele Sammlungen von Kritiken schon unter dem Titel Dramaturgie erschienen sind, so fehlt es doch bisher an einem systematischen Lehrbuch über das Drama. Ein solches Lehrbuch bietet Professor Dr. Hermann Schiag in dem Werk: Das Drama, Weien, Theorie und Technik des Dramas (5 Mark), als die reise Frucht langjähriger Studien und einer gründlichen Kenntnis der dramatischen Literatur der verschiedensten Völker aus alter und neuer Zeit. Das Werk zieht alle für die dramatische Kunst in Frage kommenden Verhältnisse in den Kreis seiner Betrachtungen und kann deshalb

WEIHNACHTSVERKAUF

DAMENKLEIDERSTOFFE, BLUSENFLANELLE,
VELOUTINE, HERRENSTOFFE, WESTENSTOFFE.

SÄMTLICHE WEISSWAREN, STEPP-,
WOLL- U. TISCHDECKEN, GARDINEN.

DAMENWÄSCHE, HERRENWÄSCHE, TRIKOTAGEN
SCHÜRZEN, JUPONS, TASCHENTÜCHER.

EISERNE BETTSTELLEN
FÜR ERWACHSENE, KINDER, PUPPEN.

RESTE

CHRIST. OERTEL KAISERSTRASSE
101/103.
RABATTMARKEN.

Das Kunstgewerbehaus

C. F. Otto Müller

beehrt sich zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebenst einzuladen.

Reichste Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes
in modernen und alten Stilarten.

Spezialgeschäft für Glas und Porzellan, Trink- und
Speiseservice, Beleuchtungskörper etc.

Billige Preise.

Nur beste Fabrikate.

Karlsruhe

Mannheim

Kaiserstrasse 144.

Kaufhaus.

ARETZ & C^{IE}.

Inhaber: W. Schma und A. Fackler
Grossherzogliche Hoflieferanten.

Kreuzstrasse 21 Telephon 219.

Kaiserstrasse 215, vis-à-vis dem Moningerbau, Telephon 1655.

Spezialhaus in Gummiwaren und Linoleum.

Grosse Auswahl

Gummi-Puppen,
Gummi-Tierfiguren,
Gummi-Bälle,
Celluloid-Puppen,
Celluloid-Figuren,
Celluloid-Wäsche,

Gummi-Schuhe,
Gummi-Wäsche,
Wachstuch-Tischdecken
abgepasst,
Wachstuch-Tischläufer,
Wachst.-Wandschoner
neueste Dessins.

Wachstuch-Schürzen
für Damen und Kinder,
Leder-Schurzelle
für Knaben,
Linoleum-Teppiche,
Linoleum-Läufer,
Linoleum-Vorlagen etc.

Hervorragende Neuheiten.

Erklärung.

Die unterzeichneten Karlsruher Buchhandlungen erklären mit Bezug auf die Bücherangebote auswärtiger Firmen, — sei es in direkten Angeboten und Katalogen, sei es durch Zeitungsanzeigen oder Beilagen, — dass sie jederzeit in der Lage sind, gute, empfehlenswerte Bücher zu denselben Preisen, auch gegen angemessene Teilzahlungen und in Rücksicht darauf, dass Portokosten wegfallen, sogar billiger zu liefern. Bücher haben, soweit es sich nicht um antiquarische, oder im Preise herabgesetzte Exemplare handelt, einen allgemein gültigen, von den Verlegern festgesetzten Ladenpreis, der von keiner Seite geändert werden kann.

A. Bielefeld's Hofbuchhandlung — Braun'sche Hofbuchhandlung — Herder'sche Buchhandlung — W. Jahraus — E. Kundt — J. Linck's Buchhandlung — Metzler'sche Buchhandlung — Müller & Gräff — M. Schöber's Buchhandlung — Buchhandlung des Evangelischen Schriftenvereins.



Pelzwaren-Haus

Adolf Lindenlaub

Kürschnermeister

Gegr. 1846

Kaiserstr. 191

Telef. 1846

Pelz-

Stolas
Kragen
Muffen
Mäntel
Jacken
Hüte
Mützen etc.

Neuanfertigungen
Umarbeitungen
Reparaturen

in eigener Werkstatt
unter bewährter fach-
männischer Leitung.

Denkbar grösste Auswahl. Billigste Preise.

Rabattmarken.



Für die Abonnenten des „Bad. Beob.“
gewähre ich bis Weihnachten auf

Uhren **10% Rabatt.**

jeder Art gegen Abgabe dieses Inserats

Reiches Lager in

Herren- und Damen-Uhren

nur Schweizer Fabrikate,

Moderne Wand-Uhren.

Hauptniederlage der Schwarzw. Uhrenindustrie

Otto Klingele,

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Erbprinzenstr. 3 b. Rondellplatz.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle zu besonders ermäßigten Preisen und **5 Prozent Rabatt** viele hübsche

Bücher- u. Notenchränke,
Silberchränke u. Vitrinen,
zwei- u. dreit. Bücherchränke,
Schreibtische jeder Art,
Schreib- u. Klavierstühle,
Sofaumbauten u. Wandbretter,
Sitztruhnen und Stollenchränke,
Leder- u. Klubfauteuils.



viele hübsche
Buffets u. Kredenzen,
Auszug- u. Salontische,
Rauch- u. Spieltische,
Näh- u. Serviertische,
Spiegelchränke jeder Art,
Wandchränke u. Hausapotheken,
Stafelien u. Büstenständer,
Bücher- u. Notenständer.

Flurgarderoben.

Extra-Rabatt

auf bessere Divans, Ottomans,
Fauteuils mit u. ohne Einrichtung,
Betten u. s. w.

Ausverkauf
zurückgekehrter Buffets, Bücher-
chränke, Schreibtische, bessere
Erumeaux, Rohr- u. Leder-
stühle, Eich. gew. Speise-, Wohn-,
Herrenzimmer u. hübsche Salons
zu und unter dem Selbstkostenpreis

R. Dewerth, Kaiserstrasse 97.



Handschuhe,
Krawatten,
Gürtel,
Schirme,
anerkannt vorzügliche
Qualitäten,
empfehlen

Ludwig Oehl
Nachfolger
Karlsruhe
Kaiserstrasse 112.



Phönix & Pfaff-Maschinen

beste deutsche Fabrikate
:: Reparaturwerkstätte ::

Georg Mappes,

Karlsruhe,

nur Karl-Friedrichstrasse 20.

Schreibmaschinen, Kassenschränke.

Orig. Pfeil-, Germania- und Diamant-Fahrräder.
„LA MOTOSACOCHE“, leichtes Motorrad.

Pelerinen,

alle Grössen,
empfehlen

J. Schneyer,
Werderplatz.

Wilh. Boländer, Karlsruhe.

Der Verkauf im Interimslokal Rondelplatz, Karl-Friedrichstrasse 24, dauert nur noch bis

Sonntag, den 12. d. M., abends 7 Uhr.

Die folgenden Tage bleibt das Geschäft wegen Vorbereitung zur Neueröffnung geschlossen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Unsere Verkaufsstellen sind an den beiden Sonntagen, 12. und 19. ds. Mts. — außer der gewöhnlichen Zeit bis 9 Uhr vormittags — auch noch von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends zum Verkauf für alle Artikel geöffnet.
Der Vorstand.

HOFJUWELIER
Ludwig Bertsch
KARLSRUHE
Kaiserstrasse 165 — Telefon 1478.

Feine Juwelen
Gediegene
Gold- und Silberwaren
Eigene Werkstätte.

Hervorragendes Lager in goldenen Gliederarmbändern, Broschen, Colliers mit Anhängern, Damen- und Herren-Uhrketten, Medaillons, Autonadeln, Hutnadeln, Manschetten- und Brustknöpfen, Westenknöpfen, Plastronnadeln in allen Preislagen.

Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaren u. Korbbwaren
bei
F. Wilhelm Doering
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Kassenschränke
erstklassiges Fabrikat — billigste Preise.
In Ernstfällen erprobt und bewährt.

Eiserne Geldkassetten
für Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Sparbüchern etc. etc.

Grosse Auswahl. 5% Weihnachtsrabatt.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe.
Fabrik für Kassen- und Tresorbau.

Mord
mässige Reklame macht heute jedes Geschäft und ich behaupte
1000
mal, dass Sie die schönsten und haltbarsten Photographien nur bei
Christoph Schönthaler
Photographisches Atelier
Bahnhofstrasse 50 Telefon 2145
bekommen. Dort erhalten Sie

12 Visit von Mk. 3.50
12 Cabinet „ „ 12.00
6 Familienbilder „ „ 8.00

an, ausserdem jedes andere Format vom Visit bis Lebensgrösse in tadelloser Ausführung und billigster Berechnung.

Jeder Bestellung von Mk. 3.50 an wird nicht nur auf Weihnachten, sondern **das ganze Jahr** beigegeben.

1 grösseres Bild vollständig gratis
aufgegeben.

Aufträge für Weihnachten baldigst erbeten.

B. Kamphues
KARLSRUHE
Kaiserstrasse 207. — Telefon 2458.

Hervorragendes Lager in
Präzisions-Taschenuhren.
Moderne Stand- und Wanduhren.
Gediegene Gold- und Silberwaren.
Gelegenheitskäufe in Brillanten.
Bestecke in Silber und schwer versilbert.
Eigene Werkstätte.

Vorsicht
ist bei Einkäufen von
Möbel- u. Polsterwaren — Genutzelebensdauer.
sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden.
Durch grössere Kaufeinfäufe und Ausnützung aller Vorteile beim Einkauf sind wir in der Lage, unserer werthen Kundschaft nur erstklassige Fabrikate zu stellen, und die Preise so niedrig zu stellen, dass jedes bei gleich guter Qualität von keiner Konkurrenz angeboten werden kann.
— Viele Anerkennungschriften. —

Gebr. Klein, Karlsruhe,
Durlacherstrasse 97/99. — Telefon 1722.

St. Elisabethenskinderschule, Sofienstrasse 19.
Im Namen des lieben Jesulindes in der Krippe bitten wir edle Kinderfreunde um eine kleine Gabe zur Christbeherung für die Armen und Kleinen unserer Kinderschule. Im Namen der Kinder allen Wohlwählern ein herzliches „Vergelt's Gott!“
Gaben nehmen entgegen: Doct. Herr Geistl. Rat und Stadtdelfan Knörzer, Frau Notar Bender, Erbprinzenstr. 5, Frau Senatspräsident Loes, Vittoriastr. 18, Fel. Orff, Gerrenstr. 34, Frau Geh. Ober-Reg.-Rat Schmidt, Stefanenstr. 36, Frau Baronin von Uria, Seminarstrasse 6, und die Oberin des Elisabethenhauses, Sofienstr. 19.

Die Firma
H. Maurer, Großh. Hofl.
Piano- und Harmonium-Magazin,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5
unterhält in der Preislage von **550 — 750 Mk.** eine Auswahl **Pianos**, welche in bezug auf Qualität und Preiswürdigkeit unbertroffen sind. Besichtigung meiner Magazine ohne Kaufzwang erbeten.

Manufakturwaren:
zu Kleidern, Blusen, Röcken, Hemden, Bekleidern, Schürzen, Bettbezüge etc.

Julius Löwe
Karlsruhe
25 Werderplatz 25
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
Sonntag bis abends geöffnet.

Herrn-	Anzüge	von Mk. 15.00 bis Mk. 42.00
	Hosen	von Mk. 3.00 bis Mk. 15.00
	Überzieher	von Mk. 15.00 bis Mk. 40.00
	Pelzjassen	von Mk. 8.00 bis Mk. 25.00
	Lodenjassen	von Mk. 4.50 bis Mk. 20.00
	gestr. Westen	von Mk. 2.20 bis Mk. 10.00
	Hemden	von Mk. 1.35 bis Mk. 6.00
	Unterhosen	von Mk. 1.20 bis Mk. 4.00
	Unterjacken	von Mk. 0.90 bis Mk. 3.50
Damen-	Busen	von Mk. 1.50 bis Mk. 20.00
	Kostümröcke	von Mk. 5.50 bis Mk. 20.00
	Unterzüge	von Mk. 2.50 bis Mk. 15.00
	Anstandsstücke	von Mk. 1.80 bis Mk. 4.00
	Hemden	von Mk. 1.40 bis Mk. 5.50
	Balkleider	von Mk. 1.25 bis Mk. 4.75
	Nachtjacken	von Mk. 1.20 bis Mk. 4.50
	Unterfalten	von Mk. 0.75 bis Mk. 3.00
	gestr. Westen	von Mk. 1.50 bis Mk. 5.50
Pelze	Voll- und Seiden-Edelpelz, gestr. Stawls, Gürtel	
Knaben-	Anzüge	von Mk. 2.50 bis Mk. 20.00
	Überzieher	von Mk. 4.50 bis Mk. 10.00
	Kleider-Jacken	von Mk. 5.00 bis Mk. 12.00
	Pelzjassen	von Mk. 3.00 bis Mk. 12.00
	Lodenjassen	von Mk. 3.50 bis Mk. 6.00
	Sweaters	von Mk. 0.85 bis Mk. 5.75
	Hemden	von Mk. 1.00 bis Mk. 2.50
	Unterhosen	von Mk. 0.55 bis Mk. 2.00
	Mützen	von Mk. 0.45 bis Mk. 3.50

Praktische Weihnachts-Geschenke
Einen Russert preiswert erworbenen Posten hochleganter weisser
Damen-Hemden — Beinkleider — Nachtjacken sowie **Kissenbezüge**
habe ich während der Weihnachtszeit zu **hervorragend billigen Preisen** zum Verkauf aufgelegt.

Für den
Weihnachts-
Bedarf.